

Kreis-Blatt



für den
Kreis Westerbург.

Postfachkonto 831
Frankfurt a. M.

Preisnummer 28.

erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementspreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,76 Mark einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „**Kreisblatt**“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insektionspreis: Die viergespaltene Garmond-Zeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden

Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen

Redaktion, Druck und Verlag von **P. Raschberger** in Westerburg.

Fr. 10.

Freitag, den 4. Februar 1916.

32. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche Sie, die Gemeindefasse zu veranlassen, die für das Rechnungsjahr 1915 noch nicht eingesandten Wegeunterhaltungsbeiträge umgehend an die Kreis-Kommunalkasse durch Einzahlung auf deren Postfach-Konto Nr. 7927 beim Postfachamt Frankfurt a. M. zu zahlen.

Westerburg, den 24. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
des Kreises Westerburg.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf über die Erhebung der Steuerzuschläge zugegangen. Die neuen Zuschläge sollen reits für das Steuerjahr 1916 zur Erhebung gelangen, und ist über die schnelle Beschaffung neuer Steuertarife geboten.

Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges erben daher bei den Rechnungsarbeiten, insbesondere bei der Aufstellung der Staatsteuern sowie der Zu- und Abgangslisten, der Abgangslisten usw. Tabellen zur Berechnung der Zu- und Abgänge umgänglich nötig sein.

Die 3. Zt. in Gebrauch befindlichen Tabellen können infolge der gänzlich veränderten Steuersätze nicht mehr benutzt werden.

Bei der völligen Unentbehrlichkeit für die Gemeindevorsteher wird die Anschaffung der Tabelle für die Einkommensteuer } enthaltend Steuersätze und Zuschläge
für die Ergänzungsteuer } empfohlen. Der Preis für je eine Tabelle beträgt etwa 75—80 Pfennig. Diese geringe Ausgabe wird durch die durch die Beschaffung der Tabelle ersparte Zeit schon in kürzester Frist aufgehoben werden.

Wenn bis zum 12. d. Mts. keine gegenteilige Anzeige eingeht, bitte ich an, daß beide Tabellen von Ihnen gewünscht werden.

Westerburg, den 3. Februar 1916.

Der Vorsitzende der Steuerveranlagungs-Kommission
des Kreises Westerburg.

Zur Behebung etwaiger Zweifel weise ich darauf hin, daß die Gemeinden nach § 103 b R. G. O. gehalten sind, auch für die Folge des Krieges ruhenden Handwerksbetriebe die Beiträge zu den Kosten der Handwerkskammer aufzubringen. Da zahlreiche Handwerksbetriebe in Frage kommen, deren Meister im Felde stehen, wird es anzuempfehlen sein, daß die Gemeinden diese Betriebe zu der sich zulässigen Unterverteilung nicht heranziehen, sondern diese Beiträge endgültig selbst tragen.

Wiesbaden, den 27. Januar 1916.

Der Regierungs-Präsident. J. B.: v. Giza.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Abdruck zur Beachtung.

Westerburg, den 31. Januar 1916.

Der Landrat.

Die in den Gemeinden Waldhausen und Billmar ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen und sind beide Gemeinden wieder frei von der Seuche.

Weilburg, den 29. Januar 1916.

Der Landrat.

In den letzten beiden Monaten hat das Rückfallfieber eine nicht unerhebliche Verbreitung erfahren, und zwar sind seit Anfang März d. J. in einigen Gefangenenerlagern zahlreiche Erkrankungen und einige Todesfälle an Rückfallfieber festgestellt worden. Unter diesen Umständen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Rückfallfieber gelegentlich auch unter der einheimischen Zivilbevölkerung auftreten wird, und daß insbesondere solche Personen befallen werden, die mit Kriegsgefangenen in Berührung gekommen sind. Es erscheint daher besondere Aufmerksamkeit gegenüber dem Rückfallfieber geboten. Euer Hochgeboren — Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, in geeigneter Weise, die eine **Genauhaltung der Bevölkerung vermeidet, auf die gesetzliche Anzeigepflicht für Rückfall-Erkrankungen und Todesfälle hinzuweisen.** (§§ 1 ff. des Gesetzes betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 Ges.-Samml. S. 373). Als wichtiges Vorbeugungsmittel kommt hauptsächlich die Vernichtung der blut-saugenden Insekten, namentlich Läuse, in Betracht, durch die — einwandfreien Untersuchungen nach — das Rückfallfieber übertragen wird, während die Übertragung der Krankheit von Mensch zu Mensch ausgeschlossen erscheint.

Abdruck dieses Erlasses erfolgt im Ministerialblatt für Medizinallangelegenheiten.

Berlin, den 17. Juli 1915.

Der Minister des Innern. J. B. gez.: Drews.

An die Herren Regierungspräsidenten pp.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Erkrankungs- und Todesfälle an Rückfallfieber sind anzeigepflichtig. Dieser Krankheit ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Westerburg, den 22. Januar 1916.

J. 5204.

Der Landrat.

Anordnung der Landeszentralbehörde.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September/4. November 1915 (RGBl. S. 607 und 728 ff.) bestimme ich:

1.

Marmeladen dürfen zum Verkaufe nur feilgeboten werden, wenn sie in einer für den Käufer leicht erkennbaren Weise einen Vermerk auf der Verpackung tragen, aus dem sich ergibt, welche Sorte (I—V der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 14. Dezember 1915, RGBl. S. 817) den Inhalt der Verpackung bildet. Ferner muß auf der Verpackung in leicht kennbarer Weise angegeben sein und zwar entsprechend den Festsetzungen des Herrn Reichskanzlers in der Bekanntmachung vom 14. Dezember 1915 unter II bei Verpackungen in Fässern oder in sonstigen Gefäßen über 15 kg das Nettogewicht (Nettogewicht), bei anderen Verpackungen das Rohgewicht (Brutto für Netto).

II.

Zuwerhandlungen werden nach § 17 der Verordnung vom 25. September 1915 (RGBl. S. 607 ff.) bestraft.

III.

Diese Anordnung tritt am 15. Januar 1916 in Kraft.

Berlin W 9, den 15. Januar 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Abdruck den Ortspolizeibehörden und der Gendarmerie des Kreises zur Kenntnis und Beachtung.

Westerburg, den 19. Januar 1916.

Der Landrat.

Im Anschluß an unsere Rundschreiben vom 2. September und 21. Oktober 1915 über die Anmeldung von Witwengeld, sowie Witwen- und Waisenrentenanträgen seitens der Hinterbliebenen von Kriegsvermißten teilen wir mit, daß wir in wohlwollendster Berücksichtigung der durch den Krieg geschaffenen Ausnahmeverhältnisse beschloßen haben, bis zu einer etwaigen anderen grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamts folgendem Standpunkt einzunehmen:

- 1) Der Anspruch auf das Witwengeld verfällt nach § 1300 der Reichsversicherungsordnung bei den Hinterbliebenen von Vermissten, deren Todestag nach § 1266 von uns festgestellt ist, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach dem Tage dieser amtlichen Todesfestsetzung geltend gemacht wird.
- 2) Nach § 1253 der Reichsversicherungsordnung kann ausnahmsweise eine Rente auch länger als auf 1 Jahr rückwärts gewährt werden, wenn der Berechtigte durch Verhältnisse, die außerhalb seines Willens liegen, verhindert gewesen ist, den Antrag rechtzeitig zu stellen und wenn in diesem Falle der Antrag binnen 3 Monaten gestellt ist, nachdem das Hindernis weggefallen ist. Da nach § 1265/6 der Reichsversicherungsordnung ein Kriegsvermißter erst dann für verschollen gilt und für tot erklärt werden kann, wenn während eines Jahres keine glaubhaften Nachrichten von ihm eingegangen sind und die Umstände seinen Tod wahrscheinlich machen, so halten wir die Ausnahmenvorschrift des § 1253 der Reichsversicherungsordnung bei den Hinterbliebenen von Kriegsvermißten durchweg für anwendbar.

Cassel, den 12. Januar 1916.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt
Hessen-Nassau. J. B.: Dr. Schroeder.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Abdruck zur Kenntnis.

Westerburg, den 21. Januar 1916.

I. 1168.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes.

Wie verbilligen wir das Schweinefleisch?

von F. Schulz, früherer Rittergutsbesitzer, jetzt Kriegsadministrator in Wilmsdorf (Udermark).

Die außerordentlich hohen Preise, die wir jetzt für Schweinefleisch, Schmalz, Butter, Milch etc. bezahlen müssen, sofern diese Produkte überhaupt erhältlich sind, haben ihre Ursache einmal in der fehlenden Zufuhr vom Auslande, sodann in dem herrschenden Futtermangel im Inlande. Um diesen zu bekämpfen und die brennende Frage der Ernährung unserer Viehbestände zu lösen, müssen wir vor allen Dingen darauf Bedacht nehmen, daß wir wegen der mangelnden Zufuhr vom Auslande die einheimischen Futtermittel zu vermehren suchen. Dies geschieht unter anderem durch den vermehrten Anbau von Comfrey. Es ist daher auch mit Freuden zu begrüßen, daß seitens der Eisenbahn-Behörde jetzt eine Frachtmäßigung beim Bezug von Comfrey-Stecklingen gewährt wird. Denn die Deutsche Landwirtschaftliche Presse schreibt in ihrer Ausgabe vom 18. Dezember 1915 folgendes:

„Den langjährigen Bemühungen des Saatgutzüchters Dr. H. Weber zu Berlin-Halensee, der Züchter des Edel-Comfrey „Matador“, ist es zu verdanken, daß mit Gültigkeit vom 9. Dez. 1915 ab ein Ausnahmetarif für Comfreystecklinge in Kraft tritt. Comfreystecklinge werden also jetzt zu den Frachtsätzen für Frachtgut eigentümlich befördert, das heißt, die Fracht wird um die Hälfte ermäßigt. Mit Recht behauptet daher die Landwirtschaftliche Presse, daß es durch diese Bestimmung vielen erleichtert wird, sich ebenfalls eine Comfreyplantage anzulegen, um auf diese Weise gutes billiges Grünfutter für die Schweinehaltung zu erhalten und so zur Schweinefleischvermehrung beizutragen.“

Zur Aufklärung über diese Pflanze möge hier nur einiges gesagt sein. Genauer findet man in den Kulturanweisungen der verschiedenen Züchter.

Einmal angebaut hält die Pflanze 20 bis 30 Jahre aus. Jedes Jahr kann man sie 5 bis 8 mal schneiden. Auf gutem tiefgründigem Boden erntet man pro Morgen (1/4 Hektar) zirka 1000 Btr. grüne Blätter, die nach den vor mehreren Jahren ausgeführten Untersuchungen der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Berlin einen Futterwert von 750 Mt. haben. Im Verhältnis zu den heutigen Preisen der Futtermittel dürfte der Wert zur Zeit noch bedeutend höher zu veranschlagen sein.

Die Schweine lieben dieses Grünfutter jedem anderen Grünfutter vor, ebenso ist es ein ausgezeichnetes Futter für Ziegen, Enten, Gänse sowie für wachsende Pferde und Rinder. Jeder Landwirt, jeder Ackerbürger, jeder Arbeiter, der sich nur 1 bis 2 Schweine hält, sollte ein Paar Mark daran wenden, um sich durch einen Versuch von der Vorzüglichkeit der Pflanze zu überzeugen.

„Matador“-Comfrey hat sich nicht nur praktisch bei Tausenden von Bauwirten bewährt, sondern sein Wert ist auch durch wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt worden, besonders den auf diesem Gebiete erfahrenen Professor Behmann in Göttingen, der auf einer öffentlichen Versammlung der Vereinigung der Schweinezüchter Comfrey als ein vorzügliches „Weidungsfutter“ für Schweine

bezeichnet hat. Im vorigen Jahr ist „Matador“ auch von Saatstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft „anerkannt“ worden.

Es wäre daher im allgemeinen Interesse zu wünschen, im kommenden Frühjahr diese Pflanze ganz allgemein angepflanzt würde, zumal niemand nötig hat, dafür ein besonderes, großes Stück Land zu opfern, indem jede verlorene Ecke beim Hof, Garten oder hinter der Scheune damit ausgenutzt werden kann.

Der West-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 2. Februar. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Die feindliche Artillerie wickelte an einzelnen Abschnitten in der Champagne und östlich von St. Die (in den Vogesen) große Lebhaftigkeit.

Die Stadt Lens wurde abermals vom Gegner beschossen. Ein französisches Großflugzeug stürzte, von unserem Artilleriegeschütz, südwestlich von Chauny ab. Die Insassen wurden verwundet gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine starke russische Abteilung wurde von deutschen Str. Kommandos an der Wieselucha südlich von Rucheda (zwischen Stochod und Styr) angegriffen und aufgerieben.

Balkankriegsschauplatz.

Unsere Flieger beobachteten in den Hafenanlagen von Saloniki große Brände, die offenbar von unserem Luftschiff herühren.

WB. Großes Hauptquartier, 3. Februar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. In Flandern antwortete gegnerische Artillerie lebhaft auf unsere in breiter Front durchgeführte Beschießung der feindlichen Stellungen. Nordwestlich von Hulluch besetzten wir 2 vor unserer Front von den Feinden gesprengte Trichter. In der Gegend von Neuville gerte der Feind in den Nachmittagsstunden sein Artilleriegeschütz zu großer Heftigkeit. Auch an anderen Stellen der Front wickelten sich lebhafteste Artilleriekämpfe, in den Vogesen Handgranatenschüsse. Unsere Flieger schossen ein englisches und ein französisches Kampfflugzeug in der Gegend von Bérone ab, 3 Insassen tot, der französische Beobachter ist schwer verwundet.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung

Zeppeline über England.

Berlin, 1. Febr. Amtlich. Eines unserer Marineluftschiffe geschwader hat in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar die Docks, Hafen- und Fabrikanlagen in und bei Liverpool, Birkenhead, Eisenwerke und Koksöfen bei Manchester, Fabrikanlagen und Koksöfen von Nottingham und Chessfield sowie Industrieanlagen am Humber und bei Greattharmud ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt. Überall wurden starke Wirkungen durch mächtige Explosionen und heftige Brände beobachtet. Am Humber wurde außerdem eine Batterie zum Schmelzen gebracht. Die Luftschiffe wurden von allen Plätzen aus beschossen aber nicht getroffen. Sämtliche Luftschiffe sind starker Gegenwirkung wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. Ill. London, 1. Febr. Das Kriegspressebüro meldet: 6 oder 7 Zeppeline haben gestern Abend auf die östlichen und nördlichen Grafschaften von Mittelengland eine große Anzahl Bomben abgeworfen. Nach bisherigen Meldungen ist kein wesentlicher Materialschaden angerichtet.

Balkankriegsschauplatz. Der heutige Tagesbericht vom Balkan besagt: Eines unserer Luftschiffe griff gestern Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit beobachteter gutem Erfolg an.

WB. Konstantinopel, 2. Febr. Der Thronfolger Prinz Ibrahim nahm sich wegen einer Krankheit, an der er seit einiger Zeit litt, das Leben. Er schnitt sich gestern früh 7 Uhr in sein Palast die Ader des linken Armes auf. Der Thronfolger wird morgen im Grabe Sultan Mahmuds in Istanbul bestattet werden.

Der Schaden der Zeppelinangriffe auf Paris. Ill. Rotterdam, 2. Februar. Der durch die Zeppelinangriffe in Paris verursachte Schaden wird vorläufig auf 10 Millionen Francs geschätzt. (Berl. Tsgl.)

Ein Zeppelin über Saloniki.

Ill. Jugauo, 2. Februar. Gestern früh gegen 3 Uhr schien ein Zeppelin über Saloniki und warf 20 Bomben auf Bräsektur, Hafenanlagen und das französische Generalstabsgebäude. Fünf Häuser wurden zerstört, ebenso ein englischer Dampfer. Acht Menschen sind getötet, etwa 50 Soldaten und ein Zivilist verwundet. Die Filiale der Bank von Saloniki steht in Flammen. Der Schaden beträgt eine Million. (Berl. Tsgl.)

Deutsche Flieger über Dünkirchen.
E.L. Rotterdam, 2. Februar. Dem „Maasbode“ wird unterm 29. Januar aus Dünkirchen gemeldet: Sechs deutsche Flieger haben über Dünkirchen Bomben abgeworfen. Es waren dieselben, welche das französische Artillerielager bei Grenay mit Bomben bewarfen von dort aber durch die französischen Abwehrgeschütze vertrieben wurden. In Dünkirchen wurde einiger Schaden verursacht. Es wurden u. a. sechs Häuser zerstört und acht Personen getötet. (Dtsch. Tzstg.)

Eine großartige deutsche Seemannstat.
W. L.-B. New-York, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer Reuter-Meldung aus Newport News ist der vermiste englische Dampfer „Appam“ unter Führung einer deutschen Priisenmannschaft und unter deutscher Kriegsflagge bei Old Point an der Küste von Virginia angekommen. Der Dampfer ist auf der Höhe der Kanarischen Inseln von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht worden. Die „Appam“ hatte bei ihrer Ankunft 425 Personen an Bord, darunter 138 von etwa 5 vor der Aufbringung der „Appam“ versenkten britischen Schiffen.

Die Internierung von der Mannschaft beabsichtigt.
W. L.-B. Newport News, 2. Februar. (Nichtamtlich.) Auf der „Appam“ wehte die deutsche Kriegsflagge an Stelle der deutschen Handelsflagge, um dem Schiffe, wenn möglich, den Charakter eines deutschen Hilfskreuzers zu geben. Man glaubt, daß die deutsche Mannschaft sich lieber internieren lassen wird, als Gefahr zu laufen, bei der Wiederabfahrt aufgebracht und gefangen genommen zu werden. Der rechtliche Charakter der „Appam“ wird von den Behörden in Washington geprüft werden.

Nicht 6 sondern 7 Dampfer versenkt.
W. L.-B. New-York, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Die Associated Press teilt berichtend mit: Die „Appam“ war am 15. Jan. bei den Kanarischen Inseln aufgebracht worden. Sie hatte 451 Personen an Bord. Im ganzen sind von dem deutschen Kriegsschiff sieben Dampfer versenkt worden, und zwar „Corbridge“, „Trader“, „Ariadne“, „Dromonby“, „Farrington“, „Comcastavist“ und „Arthur“.

Der Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Albanien.

Berlin, 2. Febr. Die gegen die albanische Küste vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte sind, wie verschiedenen Blättern aus Budapest gemeldet wird, bereits über San Giovanni di Medua hinaus vorgestoßen, ohne bisher irgendwelchen Widerstand zu finden. Nicht nur montenegrinische, sondern auch versprengte serbische Truppenteile haben unterwegs die Waffen gestreckt.

Ein amerikanisches Verbot der Reise auf Schiffen Kriegsführender.

Wilson unterstützt den Antrag.

Osag, 1. Febr. Die „London Exchange Telegraphen-Compagnie“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, das besagt: Präsident Wilson unterstützt ein Gesetz, das den Amerikanern verbietet, auf den Schiffen kriegsführender Mächte zu reisen. Diese Sinnesänderung wird in der Note an Deutschland über die „Lusitania“-Angelegenheit mitgeteilt werden.

Serbischer Friedenswunsch.

Bern, 1. Febr. Die schweizerische Telegraphen-Information meldet aus Athen: Tiefen Eindruck machen hier die Äußerungen über in Griechenland weilenden Mitglieder der serbischen Skupschtina, die darauf hinauslaufen, daß Serben um jeden Preis Frieden schließen und zu diesem Zwecke vor allem die Dynastie und Paschitsch opfern sollte.

Die Getreidefrage.

Bukarest, 1. Febr. Zwischen der rumänischen Zentralverkaufskommission für Getreide und der entsprechenden Einkaufsstelle der Mittelmächte begannen Verhandlungen, die sich, wie es heißt, auf den Verkauf von 100 000 Waggons alten und neuen Mais sowie anderen Getreiden beziehen. (Voss. Ztg.)

Aus dem Kreis Westerbürg.

Westerbürg, den 4. Februar 1916.

Lieferungsgenossenschaft der Wagenbauer des Kammerbezirks Wiesbaden. Auf Antrag der Vertreter der Wagner-Innungen und Vereinigungen des Kammerbezirks findet am Donnerstag, den 10. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Limburg, Hotel „Alte Post“, eine Versammlung aller selbständigen Wagner des Kammerbezirks zwecks Gründung einer Lieferungsgenossenschaft statt. Es handelt sich hauptsächlich um die genossenschaftliche Organisation der Uebernahme größerer Aufträge. Zu dieser Versammlung werden die Beteiligten eingeladen.

Kriegsgewinnsteuer-Gesetz. Zu dem Gesetz über vorbereitende Maßnahmen zur Kriegsgewinnsteuer veröffentlicht das Reichschatzamt soeben im Zentralblatt für das Deutsche Reich die Ausführungsbestimmungen. Gleichzeitig erscheint in Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8, eine Ausgabe des schwierigen Gesetzes von dem Geh. Rat Moesle, dem Dezernenten im Reichschatzamt, mit sachkundigen und zuverlässigen Anmerkungen. Allen pflichtigen Aktien-Gesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gewerkschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossen-

schaften wird die Moesle'sche Bearbeitung bei der schwierigen und verantwortungsvollen Durchführung ein unentbehrlicher Führer sein.

Gesellschaft der Jahntalsfreunde. In der Reichshauptstadt hat sich ein vorbereitender Ausschuss angesehener Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens usw. gebildet, zwecks Begründung einer Gesellschaft der Jahntalsfreunde, deren Aufgabe es bilden wird, in Wort und Schrift zum Besuche unserer an Naturschönheiten so reichen heftischen und nassauischen Gane Mittelddeutschlands im Bereiche Groß-Berlins dauernd anzuregen. Die Gründungsversammlung wird Ostern 1916 in Berlin stattfinden. Es sind bereits für das Frühjahr und den Sommer gemeinschaftliche Bereisungen geplant. Auskünfte erteilt der Schriftsteller Wilhelm Mannes, Berlin-Wilmersdorf 1.

Härtlingen, 2. Feb. Der Postassistent Richard Wüst, 3. Jt. im 1. Ers.-Batl. Inf.-Regt. Nr. 81 Frankfurt a. M., Sohn des Schreinermeisters Philipp Wüst von hier, wurde zum Leutnant d. R. befördert.

Werth, 1. Feb. Dem Gefreiten Josef Börtner von hier im Inf.-Regt. Nr. 168 wurde wegen mutigen Verhaltens vor dem Feind auf dem serbischen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Seinem Bruder dem Wehrmann Johann Börtner wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde die Hessische Tapferkeits-Medaille verliehen. Er steht im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 118. Die beiden Ausgezeichneten sind Söhne der Frau Witwe Lothar Börtner von hier; sie hat alle 5 Söhne im Felde stehen.

Aus Nah und Fern.

Hachenburg, 30. Jan. Zwei Metzger hatten entgegen den Verordnungen über Schweinefleischhöchstpreise eine bessere Beberwurft zum Preise von 1,60 Mark für das Pfund verkauft. Sie erhielten durch richterlichen Strafbefehl je 20 Mark Geldstrafe. Ein dritter Metzger wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er die Höchstpreise für Schweinefleisch, die ihm einen ganz ansehnlichen Verdienst ließen, überschritten hat. Auch ein Bäcker, dessen Brote nicht das vorgeschriebene Gewicht aufwiesen, wurde mit einer Geldstrafe von 30 Mark bedacht.

Montabaur, 31. Jan. Die hiesige Bürgermeisterstelle, Anfangsgehalt von 3000 Mk., steigend alle zwei Jahre um 200 Mk., bis zum Höchstgehalt von 4600 Mk., außerdem 500 Mk. Wohnungsgeld, soll mit dem 1. April 1916 neu besetzt werden. Geeignete Bewerber können ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis zum 1. März 1916 an den Magistrat einreichen.

Oberkassel, 2. Febr. Dem Kaufmann Herrn. Adrian, Oberlt. der Reserve im Ref.-Feld.-Art.-Regt. 15, Sohn des Kaufmanns J. G. Adrian, ist das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen worden.

Auszug aus den Verlustlisten.

Eust Wengenroth, Wengenroth Landw.-Regt. Nr. 87 I. v.	
Jakob Sprenger, Obererbach	87 I. v.
Joh. Holzbach, Westerbürg	87 sch. v.
Friedrich Noos, Oberrod	Inf. „ 81 gefallen.

Wer jetzt keine amtliche Zeitung liest, handelt fahrlässig!

So hat eine Strafkammer kürzlich in einer Anklagesache entschieden. Darum liegt es im eigenen Interesse eines jeden, eine Zeitung zu lesen, in der die Bekanntmachungen und Verordnungen der Behörden enthalten sind.

Jeder beziehe deshalb das
Kreisblatt für den Kreis Westerbürg.

Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Februar d. Js.
Vormittags 9 Uhr anfangend,

werden in dem hiesigen Stadtwald „Bederöbhang“ (an der Grube Gute Hoffnung) die nachverzeichneten an guten Abfuhrwegen lagernden Holzmengen öffentlich meistbietend versteigert:

10 Stüd Eichen-Stämme mit zusammen 3,61 Festmtr.	
3 Rmtr. Eichen-Scheit	
1 „ „ Knüppel	
610 „ „ Buchen-Scheit	
157 „ „ „ Knüppel	
736 „ „ „ Reiser	
5 „ „ andere Laubholz-Reiser	
1 „ „ Nadelholz-Scheit.	

Der Anfang wird am Brennholz gemacht. 6375
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Westerbürg, den 2. Februar 1916.

Der Magistrat. Kappel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters, Sohnes, Bruders, Onkels, Schwiegersohnes und Schwagers

Heinrich Witteier

sagen wir herzlichen Dank. Besonders sei dem Eisenbahner-Verein und dem Gesangverein „Eintracht“ für das ehrende Grabgeleite sowie dem Herrn Pfarrer Haas für die tröstenden Worte am Grabe gedankt.

Westerburg, den 3. Februar 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minna Witteier geb. Stroh
und Eltern.

6478

Brennholz-Versteigerung.

Samstag, den 5. Februar 1916,

Vormittags 10 Uhr anfangend,

kommen in dem Gemeindewald Eppenrod in den Distrikten „Untere Hassel“, „Untere Birnkopf“ und „Bordere Welschenberg“

880 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppel,

7385 Buchen-Wellen

öffentlich zur Versteigerung. Anfang „Untere Hassel“.

Eppenrod, den 30. Januar 1916.

Der Bürgermeister:
Hof.

6470

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 8. Februar 1916,

Vormittags 10 Uhr anfangend,

kommen im G. d. d. Wald Distrikt „Winnerschlag und Margarethen-grün“ zum Aushot:

1 Eichenstamm mit 1,22 Festmtr.

32 Nadelholzstangen II Kl.

14 Nadelholzstangen III Kl.

9 Nadelholzstangen IV Kl.

176 Rm Buchenscheit und Knüppel

69 Haufen Bucheneiser.

6479

Zusammenkunft: Kreuzung Margarethenschneise und Winnerschneise an der Bank.

Westerburg, den 3. Februar 1916.

Gräfllich Leiningen'sches Forst- u. Rentamt.

In unserem Handelsregister B ist heute unter lfd. Nr. 2 bei der Gesellschaft „Zemwerke Gorn, Gesellschaft m. b. H. in Willmenrod“ folgendes eingetragen worden:

Spalte 1: 5

Spalte 5: Anstelle des bisherigen Geschäftsführers ist Herr Joseph Herrig von Siershahn zum Geschäftsführer bestellt.

Spalte 8: Die Liquidation ist beschlossen, zum Liquidator der Geschäftsführer Joseph Herrig von Siershahn bestellt.

Rennerod, den 28. Januar 1916.

6473

Königliches Amtsgericht.

8—10 Maurer und 4—5 Sandlanger

sofort bei hohem Lohn und dauernde Arbeit gesucht. Bei Regen und Schnee Innenarbeit, so daß keine Feierschichten vorkommen. Zu melden beim **Polter Weaner** in Hassel in Westfalen Pankstraße 6—12. Nächste Bahnstation ist Buer Nord. Billiges Logis ist bei der Baustelle zu haben.

6465

Rassereine junge Schäferhunde

werden abgegeben im

Bahnhotel Westerburg.

6476

Butter-

und

Waschmaschinen

mit Schwungrad-Antrieb. — Jede Maschine wird zur Probe gegeben. —

Mäßige Preise.

Jauchepumpen

Alein-Vertrieb der Patent „Hink“-Pumpe.

— Durch Waggonbezug billige Preise. —

Enorme Leistung. — Einfachste Handhabung.

Selbsttätige Entleerung.

Vorrätige Längen 3.—, 3,25, 4.—, 4,25, 4,50, 4,75 5.— m.

Jede Pumpe wird 4 Wochen zur Probe gegeben.

Verzinkte Stahlblech-Jauchefässer

dauerhaft gearbeitet — zu billigen Preisen.

Vieh- u. Waschkessel

ca. 1400 Stück Lager.

Räucherapparate

In etwa 14 Tagen trifft je 1 Waggon

Stachel- und Gartenzaundraht

sowie Ackerwalzen ein.

Bei Bedarf bitten Preise einzufordern.

— Bei Kauf wird die Fahrt vergütet. —

C. von Saint George Hachenburg.

Musterlager und Vertretung bei Herrn Hans Sauer in Westerburg. Für Rennerod und Emmerichenhain tüchtige Vertreter gesucht. Schlosser oder Eisenhändler bevorzugt. Anfragen erbitten dieferhalb schnellstens.

6474

Carl Müller Söhne

(Kroppach) Bf. Ingelbach

Fernsprecher No. 8. Amt

Altenkirchen (Westerwald)

Wir empfehlen zur sofortigen Lieferung:

Thomasmehl, Kali-

Salz, Kainit, Super-

phosphat und

Ammoniak-Super-

phosphat.

Ferner:

Carbid, Schweine-

schrot, Brockmanns

Futterkalk, Koch-

salz, Viehsalz usw.

alles in guter Qualität.

Berliner

Rote Kreuz-Lose

à 3,50 Mk. 17851 Geldgewinn

Ziehung vom 23.—26. Februar

17851 Geld-

gewinne v. 600 000

Haupt-

gewinn 100 000, 50 000

30 000 Mk. bares Gel

Schlesische Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 9. Februar

3836 Gewinne

i. Werte von 60 000

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekt

Heinr. Deecke, Kreuzna